

Aus einer kunterbunten Angebotspalette wählen

FORTBILDUNGSFÜHRER: KUNSTTHERAPIE Kreative Materialien wie Farbe und Ton dienen in der Kunsttherapie als heilsame Ausdrucksmittel. Der Fortbildungsführer nennt Hintergründe dieser Therapieform, verschiedene Ansätze und Anwendungsbereiche – und wie man eine Weiterbildung zur Kunsttherapeutin „draufsattelt“.

Kunsttherapie unterstützt Menschen dabei, ihr schöpferisches Potenzial zu entfalten. Sie möchte Menschen helfen, im Umgang mit Krisen und Krankheit Selbstheilungskräfte zu aktivieren. Dazu nutzt sie Erkenntnisse und Impulse der bildenden Künste, um heilende und entwicklungsfördernde Prozesse zu begleiten. Sie orientiert sich an den Ressourcen der Klienten, die sowohl im gestalterischen als auch im therapeutischen Prozess sichtbar werden können. „Freude am schöpferischen Tun zu erfahren, ist eine wesentliche Basis der Kunsttherapie“, berichtet die Mannheimer Ergotherapeutin sowie Kunst- und Gestaltungstherapeutin Renate Kintea aus langjähriger Erfahrung. Die Kunsttherapie kann in ihrer Praxis zum Einsatz kommen, wenn ein Arzt eine psychisch-funktionelle Behandlung verordnet. Der Heilmittelkatalog sieht diese Behandlung bei psychischen Erkrankungen indiziert, beispielsweise bei einer Störung der Selbst- und Fremdwahrnehmung und der zwischenmenschlichen Interaktion.

Im Indikationskatalog Ergotherapie ist die Gestaltungstherapie als Leistung verankert, die Kunsttherapie jedoch nicht.

Gefühle im gestalterischen Prozess ausdrücken > „Die meisten Klienten verfügen über wenig Informationen, wenn sie zum ersten Mal in die Behandlung kommen“, sagt Renate Kintea. Sie versucht ihnen dann zunächst in Worten zu vermitteln, dass neben dem Gespräch plastisches Gestalten oder Malen als weiteres Ausdrucksmittel dienen kann. Und dass innere Zustände, Gefühle und Stimmungen, die im Augenblick nicht in Worte zu fassen sind,

sich im kunsttherapeutischen Setting durch Farben und Formen ausdrücken lassen. „Im schöpferischen Prozess finden die Menschen auf diese Weise einen Zugang zu ihren eigenen inneren Bedürfnissen und Ressourcen“, ist ihre Erfahrung.

Das künstlerische Medium als Drittes im Bunde > Zur Beziehung zwischen Klient und Therapeutin tritt in der Kunsttherapie das künstlerische Medium als Drittes hinzu. Daraus ergibt sich ein Beziehungsdreieck, das in der Literatur als kunsttherapeutische Triade bezeichnet wird. Somit spielen drei Ebenen und ihre Beziehung zueinander eine wichtige Rolle: Zum einen die Beziehung zwischen Therapeutin und Klient, dann das künstlerische Gestalten sowie die Betrachtung des Werks und seiner Wirkung. „Mir liegt besonders am Herzen, dass die Menschen nicht das Gefühl haben, dass ich als Therapeutin etwas aus ihren Bildern ‚herauslese‘, das sie selbst

nicht wissen oder kontrollieren können“, sagt Renate Kintea. Ihr ist wichtig, dass ihre Klienten im Lauf der Behandlungsserie immer mehr befähigt werden, selbst mit ihrem Bildmaterial umzugehen, sich darin wiederzufinden, daraus neue Lebensqualität zu schöpfen und somit gesund werden.

Ausdruckszentriertes Arbeiten ist auch Bestandteil der Ergotherapie > Das kunsttherapeutische Setting kann ebenso wie Ergotherapie in Einzel- und in Gruppensituationen stattfinden. Bei der Kunsttherapie in der Gruppe kommen weitere Erlebensebenen hinzu. Ein Beispiel: Malen zwei Menschen in der Paararbeit gemeinsam ein Bild, geht es eventuell darum, im therapeutischen Prozess mit eigenen Wünschen und Bedürfnissen umzugehen. „Dem Bild kann man so etwas ansehen“, sagt Ulrike Ott, Ergo- und Kunsttherapeutin. „An der Farb- oder Raumaufteilung wird den Klienten beispielsweise deutlich, wer von

i INTERNET

Wichtige Links:

www.dfkgt.de > Deutscher Fachverband für Kunsttherapie. Unter „Infos“ > „Institutsliste“ lassen sich die Ausbildungsinstitute miteinander vergleichen.

www.dgkt.de > Deutsche Gesellschaft für Kunsttherapie

www.bvakt.de > Berufsverband für Anthroposophische Kunsttherapie

www.dagtp.de > Deutscher Arbeitskreis Gestaltungstherapie und klinische Kunsttherapie

www.kdvlkg.de > Konferenz deutschsprachiger Verbände für Kunst- und Gestaltungstherapie

www.oefkg.org > Österreichischer Fachverband für Kunst- und Gestaltungstherapeuten

www.kskv-casat.ch > Konferenz der Schweizer Kunsttherapieverbände

www.igkgt-iaact.com > Internationale Gesellschaft für Kunst, Gestaltung und Therapie

www.arthedata.de > Datenbank für kunsttherapeutische Fachliteratur

beiden sich zurückgehalten hat und wer eher dominiert hat.“ In der gemeinsamen Reflexion über den kreativen Prozess und über das Bild können so eigene Beziehungsthemen neu erfahren werden. Ulrike Ott begleitet an der Wannseeschule Berlin das Psychiatriepraktikum der Auszubildenden und unterrichtet Bildnerisches Gestalten. „Das stellt eine Art Schnittmenge zwischen Ergotherapie und Kunsttherapie dar“, erläutert die Dozentin. Sie ist sicher: „Ausdruckszentriertes Arbeiten ist ein wichtiger Bestandteil der Ergotherapieausbildung. Die Kunsttherapie allerdings führt noch weiter und sollte für speziell in diese Richtung interessierte Ergotherapeuten als Zusatzausbildung absolviert werden.“

Kunsttherapie und Ergotherapie können sich ergänzen > Die Kunst- und Ergotherapeutin Wiebke Flotho sieht ein gewisses Spannungsfeld zwischen beiden Berufsbildern. Ihre eigene kunsttherapeutische Arbeit habe sie – trotz hoher Wertschätzung für diesen Beruf – mit einem lachenden und einem weinenden Auge losgelassen und sich als Studienkoordinatorin an der HAWK Hildesheim erneut und ganz der Ergotherapie zugewandt. „Meinen Studierenden versuche ich zu vermitteln, dass es in der Ergotherapie zuallererst um die Handlungsebene geht, also um die Frage, welche bedeutungsvollen Betätigungen ein Mensch in seinem Lebensalltag bewältigen möchte und muss.“ Die Kunsttherapie habe ihren Ansatz eher auf der Ebene der psychischen und hier speziell der affektiven Funktionen des Menschen.

Dass zur Krankheitsbewältigung beides gehört, zeigt ein Beispiel: Für einen Menschen mit einer Borderline-Persönlichkeitsstörung kann es heilsam sein, über kreative Medien an das eigene Wutpotenzial zu kommen. Aber nicht, ohne im Auge zu behalten, dass er primär am Arbeitsplatz klarkommen möchte, also konkret auf der Betätigungsebene Unterstützung braucht. „An dieser Stelle ergänzen sich Ergotherapie und Kunsttherapie gut“, sagt Wiebke Flotho.

Seelische Themen spielen eine große Rolle > Erfahrungsgemäß ist Kunsttherapie besonders bei Ergotherapeuten gefragt,



Kunsttherapie nutzt gestalterische Medien wie hier Pinsel und Farbe. Damit können Klienten innere Prozesse ausdrücken.

die im psychiatrischen und psychosomatischen Bereich arbeiten. Psychiatrisch tätige Ergotherapeuten setzen gestalterische Techniken oftmals ein. Außerdem spielen seelische Themen eine große Rolle. Manche Ergotherapeuten spüren dann, dass sie an ihre Grenzen kommen. „Wenn es tiefer und weiter geht, begeben mich ohne zusätzliche Ausbildung auf Glatteis“, empfand auch Renate Kintea vor vielen Jahren und entschloss sich für die berufsbegleitende vierjährige tiefenpsychologisch fundierte Ausbildung zur Kunsttherapeutin. Das bedeutete für sie im ersten Jahr zunächst zehn Wochenenden Selbsterfahrung. In den drei folgenden Jahren schlossen sich unter anderem fundiertes Wissen über tiefenpsychologische Vorgänge und Lehren, Gruppendynamik und viele Supervisionsstunden im Umgang mit Bildmaterial und schwierigen Behandlungssituationen an.

Die Ausbildungen variieren > Neben einer berufsbegleitenden meist vierjährigen Ausbildung für Ergotherapeuten und andere Berufsgruppen aus dem Sozial- und Gesundheitswesen existiert Kunsttherapie auch als grundständiger berufsbefähigender Studiengang, als Aufbaustudiengang oder als mehrwöchige Themenfortbildung. Auch die Berufsbezeichnung ist nicht einheitlich geregelt, sondern abhängig von der jeweiligen Ausbildungsform (Studium oder Weiterbildung) und vom jeweiligen Institut. Die fertigen Absolventen nennen sich dann beispielsweise „Diplom-Kunsttherapeutin“ oder „Bachelor of Arts in

Kunsttherapie“, „Klinische Kunst- und Kreativitätstherapeutin DGKT“, „Gestaltungstherapeutin/Klinische Kunsttherapeutin DAGTP“, oder auch „Anthroposophische Kunsttherapeutin BVAKT“.

Die Ausbildungslandschaft ist schier unüberschaubar. Allein in Deutschland gibt es rund 50 Ausbildungsanbieter mit unterschiedlichen Theorieschwerpunkten, etwa Tiefenpsychologie, Gestalttheorie und Kunst oder auch anthroposophische und humanistische Ansätze. Um nur einige Beispiele für berufsbegleitende Weiterbildungen zu nennen: Das Institut für Kunst und Therapie (IKT) München hat Schwerpunkte in der Psychoanalyse, Tiefenpsychologie sowie systemischer Theorie. Die Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB) in Kooperation mit dem Deutschen Arbeitskreis Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie (DAGTP) lehrt Tiefenpsychologie, Symbolisierungsprozesse und Gestaltbildungsprozesse. Das Ausbildungsinstitut für klientenzentrierte Kunsttherapie (akt) in Siegen legt seinen Theorieschwerpunkt auf die klientenzentrierte Psychotherapie. Die Zukunftswerkstatt therapie kreativ in Neukirchen-Vluyn vertritt die leibphänomenologische Kunsttherapie. „Jede Ausbildung hat zwar ihren inhaltlichen Schwerpunkt, doch es gibt eine gemeinsame Grundstruktur“, erklärt Christian Hamberger, Geschäftsführer des Deutschen Fachverbands für Kunst- und Gestaltungstherapie (DFKGT). Die gemeinsamen Inhalte würden folgende Bereiche umfassen: psychodynamisch-orientierte

Selbsterfahrung, kunsttherapeutische Praxis, kunsttherapeutische Methodenlehre, bildnerisch-künstlerisches Arbeiten, studienbegleitende Eigentherapie, Theorie der Medizin und der psychiatrischen Krankheitslehre, Psychologie und Psychotherapieansätze sowie Kunsttheorie.

Unterschiede auch in den Kosten > „Die Ausbildungslandschaft in Deutschland ist sehr heterogen“, bestätigt auch Christian Hamberger. „Man sollte darauf achten, dass die Ausbildung einem Berufsverband angeschlossen ist, der sich um die Einhaltung von Ausbildungsstandards kümmert.“ Auf der Webseite seines Verbandes lassen sich Ausbildungsinhalte, -dauer und -kosten der Mitglieder anzeigen und miteinander vergleichen (☞ Kasten „Internet“, S. 31).

Ergotherapeuten müssen unterschiedlich viel Geld und Zeit in ihre Weiterbildung investieren, abhängig vom jeweiligen Ausbildungsinstitut. Beispielsweise dauert die berufsbegleitende Ausbildung beim IKT München vier Jahre. Einschließlich Selbststudium kommen die Absolventen auf 5.025 Stunden. Die Lehrstunden finden als Wochenendseminare statt. Die Kosten betragen insgesamt 11.040 Euro. Die Ausbildung an der KSHB kostet 9.480 Euro und dauert ebenfalls vier Jahre. Die Auszubildenden nehmen an Block- und Wochenendveranstaltungen teil. Die Gesamtstundenanzahl beträgt 3.750 Stunden. Das akt Siegen lehrt ebenfalls in Block- und Wochenendseminaren über einen Zeitraum von vier bis fünfeinhalb Jahren. 4.260 Stunden Lernaufwand und 8.610 Euro

müssen die Teilnehmer hier investieren. Hinzu kommen noch Kosten für externe Lehrtherapie. Die Zukunftswerkstatt in Neukirchen-Vluyn bietet verschiedene Stufen der kunsttherapeutisch orientierten Weiterbildung an. Für den „Kunsttherapeut Practitioner“ investieren die Teilnehmer 3.960 Euro. Diese Weiterbildung dauert zweieinhalb Jahre.

Kunsttherapeutische Ausbildungen dauern in der Regel zwischen zwei und fünf Jahren. „Ausbildungen, die nur wenige Ausbildungswochenenden über ein Jahr anbieten, können sicher nicht die nötigen Kompetenzen vermitteln“, ist die Einschätzung von Hamberger.

Viele Wege führten zur Kunsttherapie >

Lange bevor es Kunsttherapie gab, setzten sich Künstler mit ihren inneren Bildern und ihrem Bezug zur Wirklichkeit auseinander. In den Zwanzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts entwickelten sich in den USA und im europäischen Raum unabhängig voneinander die ersten kunsttherapeutischen Ansätze. In der Schweiz stehen sie eng mit der Entwicklung der anthroposophischen Medizin im Zusammenhang: 1927 integrierte die Frauenärztin Ita Wegman in ihrer anthroposophischen Klinik in Arlesheim gemeinsam mit der Ärztin Margarethe Hauschka und der Künstlerin Liane Collot d'Herbois künstlerische Therapien in die klinische Behandlung. Etwa zeitgleich gab es erste Impulse zur Integration bildnerischen Gestaltens in die psychiatrische Behandlung. Die Veröffentlichungen der Psychiater Hans Prinz-

horn in Deutschland („Bildnerei der Geisteskranken“) und Walter Morgenthaler in der Schweiz („Ein Geisteskranker als Künstler“) ebneten den Weg für die Kunsttherapie in der Psychiatrie.

Karl-Heinz Menzen, emeritierter Professor für Pädagogik der Katholischen Fachhochschule Freiburg, unterscheidet in seinem Buch „Grundlagen der Kunsttherapie“ sechs Ansätze:

- > den kunstpsychologischen Ansatz,
- > den kunstpädagogischen und kunstdidaktischen Ansatz,
- > den psychiatrischen, das heißt arbeits-, ergo- und beschäftigungstherapeutischen Ansatz,
- > den heilpädagogischen Ansatz,
- > den kreativ- und gestaltungstherapeutischen Ansatz und
- > den tiefenpsychologischen Ansatz.

Karl-Heinz Menzen versteht die Ansätze als Herkunftsformen der künstlerischen Therapien. Andere Quellen sprechen von anderen Ansätzen, sie gehen auf weitere Bezugswissenschaften, Anwendungsfelder und Entwicklungslinien zurück, wie etwa die anthroposophische Kunsttherapie, mit den künstlerischen Fachbereichen Malerei, Musik, Plastik und Sprachgestaltung.

Forschung und neue Arbeitsfelder > Wie von allen anderen Therapieformen fordern Kostenträger im deutschen Gesundheitswesen auch von der Kunsttherapie Wirksamkeitsnachweise. Daher wird auch in der Kunsttherapie geforscht. „Für einige Bereiche liegen uns inzwischen Studien vor, beispielsweise für Kunsttherapie bei Mammakarzinom, Schmerz, Depression und Schizophrenie“, berichtet Christian Hamberger. Zudem sei die Kunsttherapie in verschiedene Dokumentations- und Klassifikationssysteme integriert (☞ Kasten „Hintergrundinfo“). Die Wirksamkeit der Kunsttherapie ist allerdings noch längst nicht auf allen Gebieten wissenschaftlich erforscht. Da gibt es noch viel zu tun. Und die Disziplin selbst ist so kreativ, dass sie in vielen Arbeitsfeldern Fuß fasst. Es verwundert daher nicht, dass kunsttherapeutische Ansätze inzwischen auch im Management und in der Personalentwicklung ihren Platz gefunden haben.

Anke Zillessen

HINTERGRUNDINFO

Kunsttherapie ist enthalten...

- > im Behandlungskatalog (OPS) des Fallpauschalensystems (DRG) für Kliniken
- > in der Klassifizierung therapeutischer Leistungen für die Rehabilitation (KTL)
- > in verschiedenen Behandlungsleitlinien der Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftlich Medizinischer Fachgesellschaften (AWMF)
- > in Leitlinien/Behandlungsstandards der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV)
- > in Rahmenempfehlungen und Arbeitshilfen der Bundesarbeitsgemeinschaft Rehabilitation (BAR)
- > insbesondere in Leitlinien zu folgenden Krankheitsbildern: Mammakarzinom, Schizophrenie, perioperative und posttraumatische Schmerzen, pädiatrische Onkologie und Hämatologie, Depression, Demenz und posttraumatische Belastungsstörung